santhemum-Blüthe, wechselt die Farbe. Jetzt erscheint das reich betakelte Thier im lebendigsten Röthlichblau, wie spanischer Hollunder; kurz darauf geht die ganze Gestalt, mit Ausnahme der Spitzen, in das heiterste Grün des Frühlings über, um darin die Hollunderblüthen wandernd spielen zu lassen und eine perlige Blume zu spielen. Dann ist es wieder ganz Hollunderblüthe, die Farbe verduftet und grünt wieder in eine Farbe über, wie man sie nicht schöner durch ein von der Sonne beschienenes Blatt des Lenzes sehen kann. In der Provence macht man aus dieser Species ein Lieblingsgericht, genannt „Rastegna“. Ueberhaupt giebt es unter diesen zahlreichen Völkern der Tiefe wohl noch ganz andere Delicatessen, als Krebsuppe, Hummersalat, die englischen Shrimps und die kosmopolitischen Austern. Holen sich doch die Plebejer Londons täglich ganze Fuder Schnecken mit Stecknadeln aus deren schwarzen Gehäusen!

Jetzt, nachdem die Völker der Oceane und unterseeischen Höhlen, Berge und Thäler zum Theil Lieblinge der feinsten Gesellschaften in englischen *drawing-rooms* (Staatszimmern) geworden sind, wird man vielleicht einige vor Liebe aufessen lernen. Als Putzzimmer-Decorationen gelten die Marine-Aquarien mit den lebendigen Wundern der Meerestiefe zwischen den krystallinen Wänden, klar und durchsichtig auf dem Tische, als eine der schönsten, originellsten und malerischsten Ausschmückungen englischer Häuslichkeit. In Deutschland scheut man noch deren Kostspieligkeit.

Aus dem botanischen Garten zu Breslau.

I.

Unter dieser Aufschrift beabsichtige ich von Zeit zu Zeit über wissenschaftliche und allgemein interessante Verhältnisse, Gewächse etc. des botanischen Gartens zu berichten, zunächst über ein auserordentlich rasches

Wachsthum, wie es bis jetzt wenigstens noch bei keiner andern Pflanze beobachtet worden ist. Vor 12 Jahren erhielt ich aus Holland zwei Exemplare des damals noch sehr seltenen *Pandanus furcatus* Roxb. von der Grösse gewöhnlicher Ananaspflanzen, die seit der Zeit zu Stämmen von 18—22 Fuss Höhe mit zahlreichen Blättern von 15 Fuss Länge herangewachsen sind und Hauptzierden unseres Palmenhauses ausmachen. Bei einer Demonstration der grössern dieser interessanten Pflanze am 2. Mai war von einer Blüthenentwicklung nichts zu sehen, den 4ten Abends zeigten sich an der Spitze einige weisse, mit ihren Spitzen geschlossene Blätter und am andern Morgen war aus ihnen eine traubige, fast 1 Zoll dicke und bereits 3 Fuss lange Blüthentraube hervorgetreten mit 10—14 Zoll langen, 2—3 Zoll breiten Blättern, in deren Winkeln eben so viele, unsern Teichkolben (*Typha*) ähnliche, 6—8 Zoll lange, $1\frac{1}{2}$ Zoll dicke Aehren sich befanden, welche Millionen gelblich weisse, nur aus Staubgefässen bestehende Blüthen enthielten. Die Verlängerung erfolgte nun langsamer, die Blüthenrispe senkte sich, hatte aber dennoch in der kurzen Zeit von 36 Stunden die enorme Länge von 5 Fuss erreicht. Ebenso schnell begann das zweite Exemplar am 13. Mai Abends in Blüthe zu treten, und obschon kaum zu erwartende Umstände auch hier eine exacte Beobachtung in kurzen Zwischenräumen verhinderten, ergab sich doch, dass die grösste Längenentwicklung von $3\frac{1}{2}$ Fuss in dem Verlauf von 4—5 Stunden statt gefunden hatte. Die Länge des Stiels betrug hier $3\frac{1}{4}$ Fuss, die der Blüthentraube $2\frac{1}{2}$ Fuss, also das Ganze fast 6 Fuss. Man hätte hier in der That das Wachsthum sichtbar verfolgen können, wie dies Miquel gelungen ist, der innerhalb 3 Stunden den Kolben um 3 Fuss sich verlängern sah *). Viel-

*) Der Blüthenstengel von *Agave americana* wächst durchschnittlich nur 2 Fuss in jeder Woche, der von *Dasylirion* etwas rascher, 10—12 Zoll täglich.

leicht glückt es uns das nächste Mal, diese wunderbare Erscheinung, bei welcher ich auch noch die Entwicklung hoher Temperaturgrade bemerkte, in ihrem ganzen Verlaufe zu beobachten. Der Blüthenkolben selbst wird neben der Mutterpflanze bei einem aus Java stammenden Fruchtkolben derselben Art im Palmenhause aufgestellt. Verwandtes physiologisches Interesse bietet ein in der Nähe des Wassergrabens an der kleinen Weinlaube angestelltes, Jedem zugängliches Experiment. Eine auf einer Weinrebe durch Kautschuk befestigte Glasröhre zeigte das schnelle Steigen des Saftes, welches von Beginn der Vegetation bis zum Ausschlagen der Blätter dauert, und bis zur Höhe von 36 Fuss erfolgt, wie ich vor einigen Jahren beobachtete. Hales sah das in eine Röhre gegossene Quecksilber 38 Zoll sich erheben, was einer Wassersäule von 43 Fuss $3\frac{3}{4}$ Zoll Höhe gleichkommt, worauf also die das Wasser in die Höhe treibende Kraft den Druck von $2\frac{1}{2}$ Atmosphären auszuhalten vermöchte und fünfmal stärker wäre als die Kraft, welche das Blut in die Schenkel der Schlagadern eines Pferdes treibt. Es liegt auf der Hand, dass diese Erscheinung nicht durch rein physikalische Momente, wie etwa durch Haarröhrchen-Anziehung, wie Einige meinen, sondern nur durch die organische Thätigkeit der Zellen erklärt werden kann. An einem Orte des Gartens, der auch physiologische Zwecke zu verfolgen sich vorzugsweise zur Aufgabe stellt, sieht man als Product des Bildungssaftes in einer Weide, die auf Stanniolblättchen abgelagerten Jahreslagen derselben u. dergl. Die zahlreichen bei uns eingeführten Arten der *Pomaceen*, *Amygdaleen*, welche fast durchweg der gemäßigten Zone der nördlichen Halbkugel angehören, stehen nun in Blüthe, unter ihnen auch die japanischen, welche sich durch Schönheit der Farben und Blüthenreichthum, nicht aber durch Trefflichkeit der Früchte auszeichnen, wie die Obstcultur mit der der Blumen überhaupt dort nicht gleichen Schritt zu halten scheint. Die in der That sehr reich blühende *Malus Toringa* und *flo-*

ribunda sind von *Pyrus baccata* nicht verschieden. Zu Zierden der in der Nähe befindlichen japanischen Parthie gehören vor allen jetzt die *Magnolien*, die Formen der *Magnolia Yulan*, *Sonlangeana*, aus China, *Lenneana*, wie auch die nordamerikanische *M. auriculata*, *acuminata*. Die Flora des hohen Nordens und der Alpen beginnt sich immer mehr zu entfalten. Ich komme später darauf zurück, erwähne hier nur, bereits die für die Bewohner des hohen Nordens durch seine wohlschmeckenden Früchte besonders wichtigen *Rubus arcticus*, *Cornus suecica*, die Zierde der Haine Skandinaviens, und *Cypripedium macranthum*, der sibirische Frauenschuh, überaus grossblüthige Erdorchideen, *Papaver nudicaule* nach Franklin, die härteste Pflanze der arktischen Regionen etc. Ein *Rhododendron magnoliaefolium* vom Himalaja, mit wohlriechenden liliengrossen Blüthen auf der neu eingerichteten Erikenpartie, links von der Kastanienallée, lässt auf die grossartigen Verhältnisse der alpinen Flora jenes interessantesten Gebirges der alten Welt schliessen. Die Aufstellungen gehen ihrer Beendigung entgegen, unter ihnen diesmal auch der im vorigen Herbst und Winter gezogene Pilz des in so vieler Beziehung so überaus interessanten Mutterkornes (*Claviceps purpurea*).

Breslau, den 16. Mai 1865.

H. R. Göppert.

Pharmakologische Notizen;

von

Dr. X. Landerer.

In einer französischen Zeitschrift wurde mitgetheilt, dass durch Einathmen des Leuchtgases der Paroxysmus des Keuchhustens bedeutend gemildert werde und die damit behafteten Kinder in kurzer Zeit davon geheilt würden. Da nun auch in Athen eine Leuchtgas-Anstalt existirt, so theilte die Direction diese Mittheilung durch die Zeitungen mit und erbot sich, denjenigen, die dasselbe einzuathmen gesonnen seien, dasselbe gratis zu ge-